

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	27 (1920)
Heft:	5
Rubrik:	Zoll- und Handelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

noch mehr gestellt. Dies werden wir uns unter keinen Umständen mehr gefallen lassen! Im Notfalle könnte man sich noch mit einer auf 10 bis 15 Prozent limitierten Nachforderungsklausel abfinden. Andernfalls kaufen wir eben unsere Maschinen usw. einfach in der Schweiz oder in England oder Amerika, wo sie vielleicht teurer sind, aber wo wir zum vornherein wissen, woran wir sind. Ich warne dringend, auf diesem Wege weiter zu fahren!

Erhöhung der schweizerischen Einfuhrzölle.

Auf der Suche nach Geldmitteln, ist der Bundesrat auch dazu gelangt, der Bundesversammlung eine Abänderung des Zolltarifs vom 10. Oktober 1902 (Gebrauchstarif vom 1. Januar 1906) zu beantragen im Sinne einer etwelchen Zollbelastung von Waren, die nach dem Zolltarifgesetz frei sind und einer Erhöhung der durch keine Verträge gebundenen Zollansätze. Bei der Bemessung der neuen Zollansätze wird einigermaßen der Steigerung des Durchschnittswertes des Jahres 1918 gegenüber 1913 Rechnung getragen, doch muß dabei auf die bestehenden gebundenen Zollansätze verwandter Artikel der gleichen Warenklasse Rücksicht genommen werden, sodaß zum Beispiel nicht vertraglich gebundene Zollansätze für rohe Baumwollgarne, trotz starker Preissteigerung, nicht höher gestellt werden, als der vertraglich gebundene Ansatz für Baumwollgarne in Detail-Packung.

Nach den vom Bundesrat aufgestellten Berechnungen würde sich auf den in Betracht kommenden zirka 250 Positionen ein mutmaßlicher Mehrertrag von ungefähr 16 Millionen Franken ergeben.

Der Bundesrat will ferner die Frage prüfen, ob nicht auch *Ausfuhrzölle* zur Vermehrung der Einnahmen herbeigezogen werden könnten. Diesem Vorhaben stehen jedoch einstweilen die Bestimmungen des Handelsvertrages mit Italien entgegen, laut welchen, mit ganz wenigen Ausnahmen, die Zollfreiheit für die gesamte schweizerische Ausfuhr festgelegt ist. Dazu wäre noch zu sagen, daß, wenn auch einige wenige Artikel vielleicht einen bescheidenen Ausfuhrvorteil zu ertragen vermöchten, eine solche Lösung wohl auf starken Widerstand der schweizerischen Ausfuhrindustrien stoßen würde, die ohnedies heute infolge der Valuta, der hohen Arbeitslöhne und der Verkürzung der Arbeitszeit unter ungünstigen Bedingungen arbeiten müssen.

Für die wichtigsten Artikel der *Textilindustrie* sind vom Bundesrat folgende neue Zollansätze in Aussicht genommen, wobei zum Vergleich der jetzige Zollansatz und der statistische Durchschnittswert der Jahre 1913 und 1918 beigelegt wird.

Tarif No.		Mittelwert Fr. per q netto	Zollansatz Fr. per q brutto
		1913 1918	1906 neu
440	Seide, gefärbt, zum Weben	3.584 9.028	16.— 30.—
441	Floretseide, gefärbt, zum Weben	2.160 2.406	16.— 30.—
444	Seide, gefärbt, z. Nähen, Sticken usf.	3.000 5.863	100.— 110.—
446	Kunstseide	754 959	—30.— 1.50 10.—
341	Baumwolle, roh	200 620	—30 1.50
342	„ gefärbt, gebleicht usf.	170 383	—60 2.—
<i>Baumwollgarne, roh oder gedämpft, einfach:</i>			
347	bis und mit No. 19	190 749	16.— 20.—
348	von No. 20 bis und mit No. 119	525 1.152	20.— 30.—
349	von No. 120 und darüber	798 1.606	7.— 15.—
<i>einmal gezwirnt, zwei- oder mehrfach:</i>			
350	bis und mit No. 19	306 838	20.— 30.—
351	von No. 20 bis und mit No. 119	397 1.641	25.— 40.—
352	von No. 120 und darüber	1.097 1.872	18.— 30.—
353	einmal gezwirnt, No. 40 bis und mit No. 60, fünf- od. sechsfach	460 —	15.— 25.—

354	einmal gezwirnt, 2fach, gesengt, von No. 60 und darüber	797 2.187	9.— 15.—
355	wiederholt gezwirnt, roh	645 1.254	40.— 45.—
358	Vigognegarne, roh	184 —	20.— 35.—
<i>Baumwollgewebe, roh, glatt oder geköpert:</i>			
361	von 6 bis auf 12 kg per 100 m ²	566 1.325	10.— 20.—
<i>von wenig. als 6 kg per 100 m²:</i>			
362	mit weniger als 10 Fäden auf 5 mm im Geviert	375 896	20.— 30.—
363	mit 20 und mehr Fäden auf 5 mm im Geviert	750 1.720	50.— 60.—
372	Baumwollgewebe, brochiert	1.054 3.558	60.— 100.—
373	Baumwolltüll, glatt und halb gebleicht	1.096 2.976	4.— 10.—
376	Plattstichgewebe, baumwollene	1.583 4.033	60.— 120.—
397 ^b	Leinen und Ramiegarne, roh, einfach, bis und mit No. 5 engl.	140 —	4.— 5.—
399 ^b	Garne, a. d. übrigen, außer Leinen, Hanf, Ramie, Jute, unt. 396 genannten Spinnstoffen, roh, einf.	784 1.725	2.— 5.—
473	Ausbrennstoffe für Stickerei	848 16.042	10.— 20.—
426	Säcke (für Massenartikel)	130 186	20.— 30.—
525	Gummierte Tücher für technische Zwecke, Drucktücher für Rouleaux usf.	650 1.198	1.— 3.—

Zoll- und Handelsberichte

Ausfuhr von Rohseide aus Japan im zweiten Halbjahr 1919.

Ueber die Entwicklung der japanischen Rohseidenausfuhr in der ersten Hälfte der Seiden-Campagne 1919/20 geben folgende Zahlen Auskunft:

Campagne (I. Hälfte)	nach Europa	nach U. S. A.	Total
1919/1920	Ball. 4,261	158,053	162,314
1918/1919	16,707	105,409	122,116
1917/1918	17,745	125,925	143,670
1916/1917	24,756	103,639	128,359

An diesen Zahlen, die, wie gesagt nur die Ausfuhr in sechs Monaten zum Ausdruck bringen, ist weniger das Ansteigen der Gesamtausfuhr in der laufenden Campagne 1919/20 auffallend (der Unterschied gegenüber der entsprechenden Ziffer der Campagne 1917/1918 ist nicht sehr bedeutend), als vielmehr die Monopolisierung der japanischen Rohseiden durch die Industrie der Vereinigten Staaten. So sind 1919/20 ganze 2 1/2 Prozent der Gesamtausfuhr nach Europa gelangt, während in der ersten Hälfte der vorhergehenden Campagne dieses Verhältnis immerhin 14 Prozent und 1916/17 noch 19 Prozent betragen hatte. Das fast völlige Fehlen der japanischen Seiden in Europa ist natürlich von ausschlaggebendem Einfluß auf die Lage des Rohseidenmarktes.

Es ist einleuchtend, daß die in Japan ansässigen europäischen und insbesondere schweizerischen Importfirmen von dieser gewaltigen Verschiebung der Absatzverhältnisse nicht unberührt bleiben. Da sie in erster Linie die Versorgung Europas mit japanischen Seiden vermittelten, so sind ihre Ausfuhrziffern entsprechend zurückgegangen. In der ersten Hälfte der laufenden Seidencampagne sind durch schweizerische Firmen 2805 Ballen nach Europa und 12,033 Ballen nach den Vereinigten Staaten befördert worden, insgesamt 14,838 Ballen.

Abschlüsse und Bilanzen in der deutschen Textilindustrie. Einer Reihe von in der „N. Z. Z.“ publizierten Abschlüssen ist zu entnehmen, daß im allgemeinen die letztjährigen Geschäftsergebnisse befriedigend ausgefallen sind. Die Baumwollspinnereien, insbesondere Süddeutschlands und die Werke in Sachsen haben in erster Reihe eine gute Jahreskonjunktur hinter sich. Die *Baumwollspinnerei Erlangen* kann die vorjährige Dividende von 15 Prozent behaupten. Ein Bankguthaben sucht man allerdings vergeblich in der Bilanz. Der prominenteste Posten unter den Aktiven betrifft die Baumwolle, die mit 14,69 Millionen Mk. eingestellt ist (903,200 im Geschäftsjahre 1918). Auf der andern Seite sind Bankschulden und Baumwoll-Tratten auf 8,21 Mill. Mk. (65,700 Mk.) und Kreditoren auf 6,44 Mill. Mk. (1,56) angeschwollen; außerdem

erscheinen neu in der Bilanz 1,45 Mill. Mk. Vorauszahlungen von Kunden. Von anderen süddeutschen Textilabschlüssen seien erwähnt: Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Kaufbeuren mit 11 $\frac{1}{2}$ Prozent Dividende (6), Mechanische Baumwollspinnerei Kempten 12 $\frac{1}{2}$ Prozent Dividende (w. i. V.) und diesmal 90 Mark Bonus. Spinnerei und Buntweberei Pforzheim 12 Prozent (8 $\frac{1}{2}$), Baumwollspinnerei Unterhausen 8 Prozent (0). Aus anderen Revieren liegen gleich günstige Dividenden vor, so Aktien-Spinnerei Aachen 22 Prozent (15) und 100 Mk. Bonus, Crefelder Baumwollspinnerei 20 Prozent (0), Baumwollspinnerei Gelenau 12 Prozent (9) und 100 Mk. Bonus. In der Generalversammlung der Kammgarnspinnerei Schedewitz wurde sogar beschlossen, über den Antrag der Verwaltung von 25 Prozent hinaus wieder, wie für das Geschäftsjahr 1918, 35 Prozent Dividende zu verteilen. Die Kammgarnspinnerei Wernshausen verteilt auf die Vorzugsaktien 24 Prozent (22), und auf die Stammaktien 23 Prozent (21). Die Warenvorräte sind hier mit 21,71 Mill. Mk. bewertet (456,900). Debitoren einschließlich Anzahlungen auf Rohstoffe sind auf 7,54 Millionen Mark gestiegen (385,100 Mark). Auch hier sieht man bereits die moderne Papierbilanz. Ein Bankguthaben (643,700) wird nicht mehr ausgewiesen, und der Bestand an Effekten hat sich auf 519,100 Mk. (3,03 Mill.) vermindert. Auf der andern Seite ist die Akzeptschuld auf 8,55 Mill. Mk. (18,800) gestiegen und Gläubiger einschließlich Anzahlungen der Kundschaft auf 17,2 Mill. Mk. (2,23). Nach dem Berichte ist die Gesellschaft für mehrere Monate reichlich beschäftigt. Die *Vogtländische Tüllfabrik* hat bei einem Aktienkapital von 2,5 Mill. Mk. auf Fabrikationskonto einen Bruttogewinn von 3,28 Mill. Mk. erzielt (734,700). Handlungsunkosten erforderten allerdings 870,900 Mk. (41,900) und Zinsen mit Agio 922,900 Mk. (438). Es wird, wie schon drahtlich gemeldet, mit 34 Prozent (14) die bisher höchste Dividende vorgeschlagen. Diese Gesellschaft ist allerdings flüssiger; wenigstens ist noch ein Bankguthaben von 1,49 Mill. Mk. vorhanden (2,38). Aber die Warenbestände zeigen auch hier eine Zunahme auf 4,2 Millionen Mark (3,408), während Kreditoren auf 3,85 Mill. Mk. heraufgegangen sind (322,400). Die starke Anspannung der Betriebsmittel infolge der hohen Materialpreise und Löhne zwingt die Gesellschaften neue Mittel hereinzuholen. Das geschieht teils durch gewöhnliche Aktien, teils durch Vorzugs-Aktien, die aber auch unerwünschte Einflüsse abhalten sollen, teils durch neue Obligationen. Eine Zusammenstellung, die wir uns angefertigt haben, ergibt, daß unsere Textilindustrie seit Jahresfrist 95 Mill. Mk. nom. gewöhnliche Aktien, 19 Mill. Mk. Vorzugsaktien und 5 Mill. Mk. Obligationen ausgegeben hat. Das ist immerhin sehr beträchtlich, wenn man bedenkt, daß man es bei der Textilindustrie nicht mit den Riesenunternehmungen der Schwerindustrie zu tun hat. Vielfach ist mit der Ausgabe der neuen Aktien auch ein gutes Bezugsrecht verbunden gewesen. So ist bei der Bemberg-Gesellschaft (Kunstseide) eben ein Bezugsrecht von 290 Prozent abgegangen. Bei der Glanzstoff-Gesellschaft ist die Feststellung des Bezugsrechtes demnächst zu erwarten. Die Glanzstoff-Aktien sind heute mit einem Kurse von 1250 Prozent das teuerste einheimische Papier. In welchem Maße die Textilaktien im laufenden Jahre gestiegen sind, zeigen folgende, beliebig herausgegriffene Werte: Es notieren am 11. d. M.: Aachener Spinne 530 Prozent (380 Ultimo 1919), Deutsche Wolle 468 Prozent (325), Stöhr 425 Prozent (267), Plauener Tüll 315 Prozent (180), Plauener Spitzen 260 Prozent (151), Bachmann 400 Prozent (246), Aachener Tuch 342 Prozent (250), Unterhausen 211 Prozent (175), Wernshausen 379 Prozent (257), Dresdner Gardinen 290 Prozent (190).

Konventionen

Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft. Der Vorstand der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft hatte auf den 14. Feb. eine außerordentliche *Generalversammlung* in die Tonhalle einberufen und es sind der Einladung mehr als hundert Mitglieder gefolgt.

Zunächst handelte es sich darum, den *Schlußbericht der Kontingierungs-Kommission* entgegenzunehmen. Herr U. Vollenweider, der Vorsitzende dieser Kommission, die vom Inkrafttreten des Pariser-Abkommens im Herbst 1917 an bis zur Aufhebung der S. S. S. ihres schwierigen Amtes gewaltet hatte und der die Verteilung und Kontrolle der Kontingente für die Ausfuhr von Seiden-

stoffen nach den ehemaligen Zentralmächten oblag, gab noch weitere Erläuterungen zu diesem Bericht, der sämtlichen Mitgliedern der Seidenindustrie-Gesellschaft, wie auch den sogenannten Kontingentsfirmen gedruckt zugestellt wird. Die Tätigkeit der Kontingierungskommission wurde gebührend verdankt und von der Rechnung sowohl, wie auch von den Anträgen der Kommission über die Verwendung des Ueberschusses in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen.

Als dann orientierte der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr H. Heer, in einem ausführlichen und neue Gesichtspunkte bietenden Vortrag, über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage im allgemeinen und die Verhältnisse in bezug auf die Seidenindustrie im besondern. Alle Nachkriegsprobleme wurden einer sachkundigen Prüfung unterzogen und ein klarer Ueberblick über die gegenwärtige Lage geboten.

Die Versammlung nahm zum Schluß einen Bericht ihres zweiten Vorsitzenden, Herrn Dr. A. Schwarzenbach entgegen über die Arbeitsbedingungen in den Vereinigten Staaten. Der Bericht wurde durch einen kurzen Ueberblick über die politische Lage in der Union eingeleitet und alsdann, soweit die Zeit es noch zuließ, eine interessante Erörterung der Arbeitsbedingungen insbesondere in der Textilindustrie geboten.

Nachher vereinigten sich die Mitglieder der Seidenindustrie-Gesellschaft zu einem gemeinsamen Mittagmahl, bei welchem von berufener Seite den Organen der Gesellschaft der Dank für ihre Tätigkeit während der Kriegsjahre ausgesprochen wurde.

Gent. Der Ausschuß des *Internationalen Baumwollverbandes* tagte Ende Februar in Gent unter dem Vorsitz des englischen Vertreters Sir Herbert Dixon Bart. Die Schweiz war vertreten durch John Syz. Die Versammlung nahm Kenntnis von dem Bericht der an die Konferenz von New-Orleans entsandten Delegierten. Die an dieser Konferenz gefaßte Resolution wurde genehmigt. Die Versammlung traf Anordnungen für den nächsten am 9., 10. und 11. Mai in Zürich stattfindenden Baumwollkongreß.

Sozialpolitisches

St. Gallen. Der *Ostschweizerische Volkswirtschaftsbund* hat in einer Delegiertenversammlung nach einem Referat von Nationalrat Schirmer beschlossen, den ihm angeschlossenen Verbänden *Annahme* des Gesetzes über die *Ordnung des Arbeitsverhältnisses* zu empfehlen.

Basel. Die Generalversammlung der *Angestellten der Textilindustrie* beschloß einstimmig, die Entscheidung des staatlichen Einigungsamtes über die Lohnforderungen der Angestellten an den Verband der Seidenfabrikanten anzurufen. Bezüglich der bevorstehenden *Großratswahlen* lehnte die Versammlung das vom Kartellausschuß der *Arbeitnehmerverbände* vorgeschlagene Verfahren der Beteiligung an verschiedenen Parteilisten ab und forderte die Aufstellung einer *eigenen Kandidatenliste* des Kartells.

Ausstellungswesen.

Lyoner Messe. Trotz den verschiedenen Schwierigkeiten ist die Lyoner Messe am 1. März eröffnet worden. Um den durch den Verkehrsstillstand zurückgehaltenen Käufern die Reise nach Lyon zu ermöglichen und ihnen genügend Zeit für ihre Einkäufe zu geben, beschloß das Ausstellungskomitee, die Messe erst am 21. März zu schließen.

Die Textilmesse in Leipzig wies einen besonders regen Geschäftsverkehr auf. Die Stände der Textilwarenaussteller waren ständig dicht belagert. Hier wurden sehr bedeutende Geschäfte abgeschlossen, und da es sich bei diesen Waren zum Teil um recht ansehnliche Lagerposten handelte, so werden die Käufer ja auch den allergrößten Teil ihrer Waren erhalten.

Industrielle Nachrichten

Mangel an Krawattenstoffen in Lyon. Die Lyoner Seidenstoffweberei hat der Fabrikation von Krawattenstoffen nie die Bedeutung beigelegt, wie der Herstellung der übrigen Seidengewebe, für die sie bekanntlich den ersten Rang einnimmt. Trotzdem nimm